

BRIEF VON DER AKADEMIE



Another World is possible!

Im Jahr 2020 habe ich meinen ersten Brief der Akademie geschrieben, der Titel war „Corona, oder: Das Private ist politisch“. Im Fokus schon damals ein Appell, die Arbeitsbedingungen gemeinsam zu gestalten. Daran möchte ich anknüpfen, denn unser aller Leben fühlt sich seither wie eine lange Abfolge von Krisen an: Klimakrise, Kriege, Inflation, Sparmaßnahmen. Das trifft die Gesellschaft als Ganzes – und damit auch die Film- und Musikwirtschaft, die ich seit November 2025 als Wiener Vorsitzende verrete.

Die Quasi-Streichung von ÖFI+ hat ein riesiges Loch in die Filmwirtschaft gerissen – und das, obwohl unsere Branche davor im Boom war. Anreizmodelle sind für uns dringend notwendig, um international als Koproduktionspartner in Frage zu kommen. Unser neues Ziel lautet daher: **Investment Obligation mit Levy!** Streamingdienste und Privatsender schöpfen Werte in Österreich ab, zahlen aber keine Abgaben. Mit einem Levy soll zudem eine faire Beteiligung zur Ausbildung von Nachwuchs erreicht werden. Denn Streamer profitieren von Talenten, die regional ausgebildet werden. Schauspieler*innen übernehmen im Schnitt 23 Rollen in nationalen Produktionen, bevor sie ein Angebot bei einem Streamer bekommen. Im Herbst geht dieser Kampf mit einer gezielten Social-Media-Kampagne der Fachvertretung Wien weiter.

Doch die Krisen treffen uns auch persönlich. Ich sehe, dass es uns allen zunehmend schwerfällt, nicht die Hoffnung zu verlieren. Wir müssen uns die Überzeugung bewahren, dass wir auch als Einzelne etwas zu einer besseren Welt beitragen können – und dass eine bessere Welt möglich ist. Dabei gilt es, gut auf uns selber zu achten, Resilienz zu entwickeln und Teams und Netzwerke zu bilden, damit wir die eigene Kraft gut einteilen können.

Zur Bestärkung höre ich der Transformationsforscherin Maja Göpel zu: Denn die konkreten Wünsche der Menschen sind gar nicht so verschieden – Job, Wohnung, Gesundheit, Teilhabe, Zeitwohlstand, Gleichberechtigung. (Ich wünsche mir – wie schon Johanna Dohnal – endlich eine 30 Std. Woche, um geteilte Care Arbeit zu ermöglichen!) Und ich lerne viel von nicht-weißen Feministinnen und indigenen Frauen, die schon immer das Wohlergehen der Kinder, der Gemeinschaft und der Natur in den Mittelpunkt gestellt haben.

Studien zeigen: Demokratie wird dort schwächer, wo wirtschaftliche Unsicherheit wächst. Märkte spiegeln Machtverhältnisse – „Ohne Regeln wird Freiheit zur Freiheit der Starken“ (Barbara Blaha). Denn der globale Turbokapitalismus ist kein Naturgesetz – er wurde von Menschen gemacht und kann daher auch von Menschen wieder verändert werden.

Da unsere Gesellschaft um den Faktor „Arbeit“ herum organisiert ist, steht die Wirtschaftskammer (bzw. die Sozialpartner) für mich als logische Konsequenz im Zentrum für Lösungen.

Die Film- und Musikwirtschaft erlebt gerade disruptive Erschütterungen durch KI. Produktionsprozesse, Finanzierung und Wertschöpfung verändern sich

grundlegend. Gleichzeitig belasten Sparmaßnahmen und steigende Kosten die Branche, während Aufträge wegbrechen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist damit Vorreiterin einer Entwicklung, die früher oder später alle Branchen erfassen wird. Gerade deshalb müssen wir diese Debatte anstoßen: Wir brauchen eine Digitalsteuer, eine Senkung der Steuern auf Arbeit und eine generelle Bereitschaft der Politik, den Nutzen für die Gesamtbevölkerung in den Mittelpunkt zu stellen – und nicht den Gewinn einiger weniger Tech-Giganten! Eine gemeinsame FilmKULTUR-Veranstaltung am **15. Oktober*** widmet sich genau dieser Thematik.

Persönlich habe ich mir die Themen Partizipation und Nachhaltigkeitsstrategien als politischen Kompass gesetzt. Ich sehe die Wirtschaftskammer nicht nur als Service- und Interessenvertretung, sondern auch als politische Vorfeldorganisation. Gerade deshalb trägt sie Verantwortung, gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten und entsprechende Impulse zu setzen. Ziele müssen verbindlich in Politik und Budgets verankert werden – mit klaren Kennzahlen, messbaren Wirkungszielen und regelmäßigen Fortschrittsberichten.

Another world is possible!

Oder: *To be truly radical is to make hope possible rather than despair convincing!* (Raymond Williams)

Claudia Wohlgenannt ist Produzentin sowie Vorsitzende der Film- und Musikwirtschaft Wirtschaftskammer Wien. Zudem war sie mehrere Jahre lang im Vorstand der Akademie des Österreichischen Films tätig.

Im „Brief von der Akademie“ schreiben Mitglieder der Akademie des Österreichischen Films und Personen, die der Akademie nahestehen, über filmpolitische Themen. Mehr zur Akademie findet sich unter www.oesterreichischefilmakademie.at

Mehr zur Akademie findet sich unter **www.oesterreichischefilmakademie.at**.

* Am 15. Oktober 2026 findet die nächste Ausgabe von filmKULTUR zum Thema „Film im Wandel: Wer schafft Wert, wer profitiert“ statt. In Workshops und einem Impulsforum wird über neue Produktionsrealitäten im Zeitalter von Streaming und KI diskutiert.

Datum: Donnerstag, 15. Oktober 2026, 14:00–19:30 Uhr

Programm: Workshops, Impulsforum, Geselliger Ausklang bei Drinks und Fingerfood

Ort: Wirtschaftskammer Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien (Praterstern)